

## Der Jüngling am Bache.

Schiller.

Op. 87. N° 3.

128. *Mäßig.*

Pianoforte.

An der Quelle saß der Knabe, Blu-men wand er sich zum Kranz, Blu-men

wand er sich zum Kranz, und er sah sie fort - ge - ris-sen, treiben

in der Wel-len Tanz, treiben in der Wel-len Tanz. Und so

flie-hen mei-ne Ta-ge, wie die Quel-le, rast-los hin! und so blei-chet mei-ne

*cresc.* *p*

Ju-gend, wie die Krän-ze schnell ver-blühn, wie die Kränze schnell ver-blühn.

Fra - get

nicht, war-um ich traure in des Le-bens Blü-ten-zeit, in des Le-bens Blü-ten-

zeit. Al-les freu - et sich und hof-fet, wenn der Früh-ling sich er-

neut wenn der Früh-ling sich er - neut A-ber die - se tau - send

Stim-men der er - wa - chen-den Na - tur wecken in dem tie - fen

Bu-sen mir den schwe-ren Kum - mer nur, mir den schweren Kum - mer nur.

Was soll mir die Freu-de frommen, die der schö - ne Lenz mir  
Komm her - ab, du schö - ne Hol-de, und ver - laß dein stol - zes

beut, die der schö - ne Lenz mir beut? Ei - ne nur ist's, die ich  
Schloß, und ver - laß dein stol - zes Schloß! Blumen, die der Lenz ge -

*cresc.* *p* *fp* *pp*

su - che, sie ist nah und e - wig weit, sie ist nah und e - wig  
bo - ren, streu ich dir in dei - nen Schoß, streu ich dir in dei - nen

weit. Seh - nend breit ich mei - ne Ar - me nach dem teu - ren Schat - ten.  
Schoß. Horch, der Hain erschallt von Lie - dern, und die Quel - le rie - sellt

bild, ach! ich kann es nicht er - rei - chen, und das Herz bleibt un - ge -  
klar! Raum ist in der klein - sten Hüt - te für ein glück - lich lie - bend

stillt, und das Herz bleibt un - ge - stillt!  
Paar, für ein glück - lich lie - bend Paar.

*p* *cresc.* *p* *sp* *sp* *pp*